

Montre-moi ta Passion

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: 12. Dezember	2
Kapitel 2: 13. Dezember	6
Kapitel 3: 14. Dezember	10
Kapitel 4: 22. Dezember	14
Kapitel 5: 23. Dezember	18
Kapitel 6: 24. Dezember	22
Kapitel 7: 31. Dezember	26

Kapitel 1: 12. Dezember

Montre-moi ta passion

12. Dezember

Ein sehr kalter Dezembertag neigte sich so langsam seinem Ende zu. Es war so kalt, dass kaum einer freiwillig das Haus verließ, und wenn es jemand tat, dann wollte er so schnell wie möglich wieder ins warme Haus zurück.

Nach Hause zurück, das wollten auch Gackt und Mana, denn die beiden mussten schon am frühen Nachmittag zu einem Termin in einem dieser gigantischen Hochhäuser. Es ging um eine ziemlich uninteressante Sache, die eigentlich gar nicht geklärt werden musste, da sowieso schon alles feststand, und es auch total überflüssig gewesen war, dass man die beiden hatte herrufen lassen. Es dauerte lange und die zwei wurden immer abgenervter, desto länger es dauerte. Natürlich waren sie dann heilfroh, als es endlich vorbei war, und so machten sie sich mit dem Fahrstuhl auf den Weg nach unten. Eigentlich mied es Mana wegen seiner Klaustrophobie, in Aufzügen zu fahren, aber da er wirklich nicht von den 17. Stock aus nach unten laufen wollte, machte er eine Ausnahme, und ausserdem war Gackt ja dabei.

Sie befanden sich gerade im 10. Stock als es ruckelte, erst ganz leicht, doch dann wurde es stärker.

"Was ist das?" fragte Gackt an Mana gerichtet, denn ausser ihnen war sonst keiner mit im Fahrstuhl.

Der angesprochene zuckte nur kurz mit den Schultern und atmete schließlich auf, da das Ruckeln aufgehört hatte.

Doch plötzlich blieb der Fahrstuhl stehen und das Licht wurde immer schwächer.

"Ein Strohmausfall?" wieder war es Gackt der fragte, und wieder zuckte Mana nur mit den Schultern, sah aber überhaupt nicht glücklich und ein wenig ängstlich aus. Gackt bemerkte jenes und sagte "Warte, ich guck mal ob die Notruftaste funktioniert."

Klick, klick, nichts. Gackt dachte, dass vielleicht etwas passieren würde, wenn er weiterdrücken würde, tippte die Taste jetzt nicht mehr an sondern hämmerte regelrecht drauf ein. Mana beobachtete ihn dabei, allerdings machte ihn das nicht gerade ruhiger. Nervös zupfte er an seinem schwarzen Kleid. Inzwischen wandte sich der Brünnette zu seinem Bandleader.

"Sie werden uns bestimmt bald hier rausholen."

"Wir haben den letzten Fahrstuhl im Gang, bei einem Strohmausfall sind alle anderen sieben Fahrstühle auch stecken geblieben, was meinst du wen sie zuletzt retten?"

"Jetzt mal doch nicht gleich wieder alles schwarz."

".."

Und so verging die Zeit, erst 5, dann 10, dann 20, und schließlich eine halbe Stunde später meldete sich Mana zu Wort:

"Mir ist kalt." Der Blondhaarige fand leicht an zu zittern. Eigentlich war das ein umgestellter Satz von 'Ich hab Angst.' Aber das würde er nie sagen.

Gackt schien zu überlegen, ehe sich ein Grinsen auf seine Lippen schlich.

"Soll ich dich vielleicht wärmen?" Seine Antwort konnte man dann vergleichen mit 'Komm her, ich tröste dich.'

Und Mana sah ihn an, so wie er immer schaute, so wie er jeden ansah und schwieg. Sein Gegenüber fasste das wohl als so eine Art 'ja' auf, ging auf ihn zu und nahm ihn in den Arm. Mana blieb regungslos. Er spührt Gackts Wärme, er roch seinen Duft, wie gerne würde er jetzt etwas machen, aber er wusste, dass er es bereuen würde, er wusste, dass er nicht richtig war und sein Verstand war absolut dagegen, auch gegen diese Umarmung, allerdings schaffte Mana es ihn für einen Moment auszuschalten. Erst als er etwas warmes an seinen Lippen spürte, was sich als die Lippen von Gackt herausstellten, schaltete sein Verstand sich wieder ein, und der war schneller als seine Gefühle. Und schneller als Gackt gucken konnte, hatte Mana ihm eine Ohrfeige verpasst.

"Was soll das?" schrie er ihn fast an. Gackt antwortete nicht, er fasste sich an die rote Wange und löste sich aus der Umarmung. Nach einer Weile entschuldigte er sich leise. Mana war wie erstarrt, seine Gedanken überschlugen sich. Eigentlich wollte er Gackt nicht schlagen, es war nur so etwas wie Reflex, da sein Gefühl ihm nicht schnell genug sagen konnte, dass es in Ordnung war in diesem Moment nicht auf seinen Verstand zu hören. Dieser Kuss hatte etwas in ihm ausgelöst was er immer unterdrückt hat. Er wollte nicht, dass dieses Gefühl die Oberhand über ihn hatte, er wollte überhaupt nichts mit diesem Gefühl zutun haben, das ihm so fremd ist. Wiedereinmal hatte sein Verstand gewonnen.

In nächsten Moment bewegte sich der Aufzug ein kleines Stück.

"Scheint weiterzugehen." stellte der Vocalist fest und er wusste noch nicht wie sehr er sich wünschen würde, dass er Unrecht hatte. Aber es ging nun einmal weiter, und zwar schneller, als es ihnen lieb war, der Aufzug stürzte scheinbar nach unten. Beide landeten auf den Boden und Mana schrie. Gackt hatte ihn noch nie so schreien hören und er selbst wollte es ihm gleichtun, aber bevor er anfangen konnte, stoppte der Fahrstuhl wieder abrupt. Er sah zu seinem Freund der zusammengekauert auf dem Boden saß und stark zitterte, er wusste nicht ob es jetzt gut war, aber er kniete sich zu ihm und legte seine Arme um ihn. Jetzt spürte er erstrecht wie sehr Mana zitterte und er flüsterte ihm beruhigend zu. Nun krallte sich Mana an ihn, suchte bei ihm Halt. Alles hatte sich bei Mana abgeschaltet, und Angst durchfuhr seinen Körper, ihm war es nun egal ob es richtig oder nicht war, sich wieder dieser Nähe zu Gackt hinzugeben, denn es beruhigte ihn ein wenig.

Nach ein paar Minuten hörte man viele Stimmen durcheinandersprechen und die Fahrstuhltüren wurden aufwendig von außen geöffnet. Man erkundigte sich nach ihrem Befinden und als sich rumsprach, dass gerade Members von Malice Mizer aus einem Fahrstuhl befreit wurden, drängelten sich Menschenmassen samt Reportern und Fotografen um den Aufzug.

Mana war immernoch ziemlich fertig, aber das schien ja niemanden aufzufallen, außer Gackt, der ihm aufhalf und ihn stützend aus dem Aufzug begleitete. Einige Reporter waren so aufdringlich, dass Gackt sie anschnauzte, daraufhin wurden die Reporter dreißter und griffen Gackt und Mana nun persönlich an. Da reichte es Gackt, er ließ kurz von Mana ab und schnappte sich einen jener der ihn provoziert hatte und schlug auf ihn ein. Ihm war es egal gewesen, was er über ihn sagte, aber dass er Mana schlecht machte, obwohl er genau sah wie dreckig es ihm ging, dass war zu viel. Einige versuchten Gackt festzuhalten, aber das nützte nichts, denn nichts konnte seiner Wut jetzt Widerstand leisten.

Der Gitarrist hatte inzwischen halbwegs seine Fassung zurückerlangt, als er geschockt beobachtete was sein Freund da tat. Er trat auf ihn zu und hielt ihn fest indem er ihn von hinten umarmte.

"Hör auf damit." Als Gackt das hörte, fühlte er sich wie hypnotisiert, langsam ließ er von seinem Opfer ab. Alle sahen sie erstaunt an. Aber sie achteten nicht auf Umwelt und so gingen Mana und Gackt schließlich davon und hinterließen eine fassungslose Menge. Als sie aus dem Gebäude raus waren, fand Mana als erster seine Stimme wieder.

"Was sollte das? Du kannst doch nicht einfach einen Reporter niederschlagen!"

"Er ist zu weit gegangen!"

"Gackt, das darf nicht nochmal passieren!"

".."

"Ich meine es ernst!"

"Ja, ich hab's verstanden! Ich war sauer weil er etwas über dich gesagt hat, was mir nicht gepasst hat und da hab ich überreagiert, es kommt nicht nochmal vor!"

Mana war etwas geschockt 'Er hat sich wegen mir geprügelt?!' Sein Herz zog sich zusammen. Er wusste nicht was er sagen sollte, und so machte er das was er am besten konnte: Schweigen.

Nach einer Weile waren sie bei Gackt zu hause angekommen und sie betraten die Wohnung.

"Möchtest du etwas trinken?" fragte Gackt fürsorglich.

"Hast du Wein da?"

"Sicher." er lächelte und verschwand.

Mana sah sich ein wenig um. Eine schöne Wohnung war es, die Gackt hatte. Sie passte zu ihm, alles war ein wenig moderner als seine eigene Wohnung eingerichtet. Als er sich weiter umsah fiel sein Blick auf Fotos die auf einer Komode neben der Couch standen. Es waren Fotos von Malice Mizer, größten Teils von ihm und Gackt. Er betrachtete sie und sein Herz wurde schwer und es wurde noch schwerer als er Eines nahm, wo sie beide drauf zu sehen waren wie Mana auf dem Fußboden lag, Gackt ihn zärtlich im Arm hielt und es aussah als ob er ihn küssen wolle. In diesem Moment wurde ihm wieder bewusst wie viel er eigentlich für Gackt übrig hatte, und er erinnerte sich wieder an den Kuss, doch wie immer wenn er daran dachte, mischte sich sein Verstand ein. Er schrie ihn an und fauchte, dass Gackt ein Teil seiner Band war, was wenn die Beziehung schief gehen würde? Was würde dann aus seiner geliebten Band werden? Ausserdem kam noch hinzu, dass Gackt ein Mann war, so wie er selbst, auch wenn er sich in weibliche Kleider hüllte und Gackt wirklich aussah wie ein Mann. Er stellte das eingeramte Bild auf den Tisch und wünschte sich, dass er dieses Gefühl, welches er immer versuchte zu unterdrücken, einfach abschaffen könnte. Aber leider gab es für Gefühle keinen 'Ausknopf' es gab noch nicht einmal einen Regler zum leiser drehen.

Kurze Zeit später kam der Brünette mit einer Flasche Rotwein und zwei Gläsern wieder.

Mana schob seine Gedanken soweit wie möglich beiseite und konzentrierte sich, auf das was jetzt passiert und nicht auf das was geschehen war, denn ändern konnte er jetzt nichts mehr.

Sie tranken ein wenig, aber keiner sagte ein Wort.

"Das vorhin, im Aufzug, das tut mir leid." Gackt hielt die Stille einfach nicht mehr aus.

"Brauch es nicht." Mana sah ihn an.

"Nicht?" Gackt war ein wenig verwundert darüber. Wie meinte er das? Fand er es vielleicht gar nicht so schlimm? Aber warum hatte er ihm dann eine geschmeuert? All diese Fragen schwirrten in diesem Augenblick in Gackts kopf herum, und in dem des

Blonden sah es auch nicht viel leerer aus.

"Nein."

Gackt fasste all seinen Mut zusammen, und näherte sich seinem Gesicht. Bevor er allerdings seine Tat vollenden konnte, sprang Mana auf.

"Gackt, es geht nicht."

"Wieso?"

"Weil ich dich nicht liebe!" während er das gesagt hatte, sah er ihn nicht einmal an. Es war eine Lüge, er hatte sich und Gackt belogen, nur weil er dachte, es wäre besser so. Er rannte raus, bevor Gackt nur etwas sagen konnte.

Tränen, welche er nicht länger zurückhalten konnte, suchten sich ihre Wege über seine Wangen. Er hasste sich für das was er gesagt hatte, und weil er Gackt so verletzt hatte. Er liebte ihn wirklich, aber es ging nicht, er hatte zu viele Bedenken.

Es regnete und Mana spazierte im Regen die Straße entlang. Regentropfen wurden eins mit seinen Tränen. Könnte er die Zeit zurückdrehen, er würde es tun, auch wenn er sich noch nicht ganz einig war an welchen Zeitpunkt genau. Vielleicht an jenen vor seiner Geburt um seine Eltern als Geist umstimmen zu können ihn nicht zu gebären.

Aber es war zu spät dafür, zuspät um sich umzudrehen, denn wieder einmal hatte sein Verstand gewonnen.

Gackt konnte nicht fassen was Mana eben gesagt hatte. Natürlich, es war das gewesen, was er immer befürchtete. Wieso hatte er denn auch in diesem Moment etwas Anderes erwartet? Er ärgerte sich über sich selbst während er sich seine Tränen wegwischte. Er war so ein Idiot gewesen, zu glauben er hätte vielleicht eine Chance. Langsam erhob er sich und ging zum Fenster. Sein Herz zog sich zusammen, als er Mana sah, welcher sich noch nicht all zuweit von dem Gebäude entfernt hatte. Gackt wollte ihn nicht gehen lassen, am liebsten würde er ihn wieder zurückholen. Aber er konnte nicht, Mana hatte ausdrücklich gesagt, dass er ihn nicht liebte. Er legte seine Hand an die Fensterscheibe, als wollte er Mana greifen, ihn festhalten. Doch es war zu spät, viel zu spät.

Kapitel 2: 13. Dezember

13. Dezember

Der nächste Tag begann nicht viel besser als der letzte aufgehört hatte.

Gackt wurde wach als sein Handy klingelte, und bevor er abnahm, wurde ihm durch einen Blick auf die Uhr schon versichert, dass er zu spät zu den Proben kommen würde.

"Gackt Camui." meldete er sich noch ein wenig schlaftrunken.

"Gackt? Wo bleibst du denn, wir warten auf dich!" Közis Stimme war nicht zu verkennen, auch nicht am Telefon.

"Bin sofort da!"

"Ja, beeil dich!"

Tut, tut, tut.

Gackt sprang auf und machte sich so schnell es ging fertig. Er ließ das Frühstück aus und packte seine Sachen zusammen. Gerade als er eilig das Wohnzimmer durchquerte, fiel sein Blick auf das Foto, welches Mana gestern nicht zurück auf die Komode sondern auf den Tisch gestellt hatte. Langsam nahm er es ansich und betrachtete es. Er fragte sich, wie es dahin gekommen sei, wo es gerade eben noch stand und kam schließlich zu dem wahrheitsgemäßen Grund. Als nächstes fragte er sich, warum Mana sich gerade dieses Foto angesehen hatte. Es gab so viele Bilder von ihnen auf dieser Komode, doch keins auf dem Gackt's sehnlichster Wunsch so deutlich dargestellt wurde wie auf diesem. Mit einem Finger fuhr er über Manas Körper. "Mana.." er lächelt verträumt traurig. Er wurde erst wieder in die Realität zurückgeholt, als sein Handy erneut klingelte.

Wieder war es Közi.

"Ja doch, ich bin schon unterwegs!" Gackt klang entnervt, ob nun wegen dem erneuten Anruf oder weil man ihn aus seinen Tagträumen gerissen hatte, wusste er selbst nicht so genau.

"Gut, langsam wird Mana nämlich sauer, er sagt, dass wenn du nicht bald hier auftauchst, dann schmeißt er dich aus der Band!"

".." Gackt war geschockt. Mana wollte ihn aus der Band werfen, nur weil er einmal in 10.000 Jahren zuspät kam? Nein, das konnte nicht sein Ernst sein, er suchte bestimmt nur einen Grund ihn rauszuschmeißen, weil er ihn nicht mehr sehen wollte. Der Vocalist hing so sehr seinen Gedanken nach, dass er gar nicht merkte wie sein Bandkollege am anderen Ende der Leitung kicherte.

"Man, das war doch nur 'n Scherz, aber wenn du dich nicht beeilst, kann ich's ihm ja mal vorschlagen!"

Sauer auf Közi und sich selbst, weil er auf diesen dummen Scherz reingefallen war, und sich auch noch solche Gedanken drum gemacht hatte, legte er auf. 10 Minuten später erreichte er den Proberaum, alle Augen waren sofort auf ihn gerichtet.

"Na endlich!"

Gackt sah zu Mana, doch der Blonde vermied den Blickkontakt. Ein Seufzter entfuhr Gackts Kehle. Schließlich fingen sie an zu Proben.

Haute waren Balladen dran, und Gackt sang sie mit soviel Gefühl, man hörte richtig den Herzschmerz heraus. Kein Wunder, denn Gackt dachte dabei an keinen anderen als an Mana. Und diesem schmerzte das Herz mindestens genau so sehr wie ihm.

Nach einer Ewigkeit endeten die Proben. Mana und er waren als letztes im Proberaum, aber auch der hübsche Gitarrist wollte gerade gehen, als Gackt ihn aufhielt.

"Mana, hast du einen Moment? Ich wollte dir noch etwas sagen."

Mana drehte sich geduldig zu Gackt, sagte aber kein Wort. Als Gackt sicher war, voll und ganz Manas Aufmerksamkeit zuhaben, räusperte er sich noch ein Mal und fing schließlich an.

"Hör zu, Mana, ich.. ich liebe dich! Ja, ich liebe dich. Schon seit einer Ewigkeit, es tut mir leid Mana, wenn du mich nicht mehr sehen möchtest tret ich auch aus der Band aus."

"Ist das.. ist das alles?" Mana versuchte angestrengt das zittern aus seiner Stimme zu verdrängen.

"Ja.." Gackt hatte mit allem gerechnet, auch damit, trotzdem tat es unheimlich weh. Er sah ihm nach, Mana, wie er den Raum verließ und somit auch sein Leben. Auch wenn das Gestern schon eindeutig genug gewesen war, jetzt ging es gar nicht mehr eindeutiger. Nun hatte er es endgültig, mit Quittung. Er hatte ihn verloren, als Freund. Zur selben Zeit nur auf der anderen Seite der Tür. Mana lief weinend den Gang entlang, er wusste nicht mehr was er machen sollte, am liebsten würde er zu wieder Gackt gehen und einmal auf sein Herz hören. Aber Gackt würde sich dann vermutlich verascht vorkommen. Mana führte einen inneren Dialog mit sich selbst, es war als ob sein Herz und sein verstand Pro und Kontra spielten. Herz = Pro, Verstand = Kontra.

'Vielleicht sollte ich zurückgehen..'

'Und dann?'

'Ich könnte ihm alles erklären, und wir könnten dann vielleicht zusammen überlegen, was das Beste wäre.'

'Du hast Vorstellungen! Das Beste, ist das was du gerade tust, weglaufen und ihn nie wieder sehen!'

'Nein, das ist nicht richtig..'

'Und du glaubst, dass es richtig ist, mit einem Mann aus deiner Band zusammen zu sein! Was werden die anderen dazu sagen? Was wenn er dir wehtut? Was wenn er dich verletzt? Willst du wirklich sooft wegen ihm leiden, wenn du ihn jetzt vergessen könntest?'

"Halt einfach die Klappe!" Mana schrie sich selbst an. Er wollte sich das alles nicht mehr anhören und drehte kurzer Hand um. So schnell es ihm möglich war rannte er in die Richtung, aus der kam. Als er allerdings wieder vor der Tür stand zitterte er, als ob er gerade in eine Steckdose gefasst hatte. Langsam umschloss seine blasse Hand die Türklinke und drückte sie ebenso langsam nach unten, ehe er in den Raum eintrat. Gackt stand unverändert da, das einzige was neu war, waren Tränen die sich ihren Weg über seine Wangen suchten.

Mana trat schütern auf ihn zu bis er ganz nah vor ihm stand und ihre Nasenspitzen sich fast berührten.

"Bitte weine nicht, nicht wegen mir. Ich bin keine einzige deiner Tränen Wert." flüsterte er bevor er eine Pause machte um Gackt die Tränen wegzustreichen.

"Ich bin ein furchtbarer Mensch, und du hast etwas viel Besseres verdient."

"Nein! Ich liebe dich und niemand anderen sonst! Du bist kein furchtbarer Mensch, sondern der wunderbarste den ich kennen und ich akzeptiere, wenn du mich nicht lieben kannst." nun machte er sich daran die Tränen Mana's zu trocknen.

"Gackt, kannst du kurz.. ich meine tust du mir einen Gefallen?" flüsterte Mana.

"Hmm? Was denn?"

"Halt mich einfach fest, und dann sag mir noch einmal, dass du mich liebst." er sah ihn ernst an und ihm entging Gackts verwirrter Blick nicht.

Gackt legte dann einen Arm um ihn und zog seinen Körper näher an seinen eigenen. Mit der Hand des freien Armes strich er zärtlich über Manas Wangen, dann beugte er sein Gesicht vor, sodass Mana seinen Atem an seinem Ohr spüren konnte.

"Ich liebe dich." hauchte er zärtlich hinein.

"Ich liebe deine wunderschönen Augen und deinen graziösen Mund, deine weichen Haare." bei dieser Aufzählung strich er ihm durch eben diese "Ich liebe deine reine Seele und deinen zierlichen Körper. Ich liebe jede einzelne Faser, ich liebe dich." Er positionierte sein Gesicht wieder direkt vor dem Manas um zu sehen wie er reagierte. Dieser schien wie in Trance und ein dunkler Rotton zierte ihn.

"Sag mir Mana, darf ich dich noch ein zweites und letztes Mal küssen?"

Doch anstatt zu antworten schloss Mana die Letzte Lücke zwischen ihnen und auch seine Augen blieben nicht länger offen. Gackt zögerte nicht lange und tat es ihm gleich, dann begann er ihn zärtlich zu küssen. Er fuhr mit seiner Zunge sanft über die schmalen Lippen Manas und zu seiner Verwunderung gewährte er ihm auch Einlass. Ein liebevolles Zungenspiel wurde entfacht.

Nach einer Weile lösten sich beide von einander und sahen sich in die Augen.

"War dies dein einziger Wunsch?" fragte Mana.

"Ja, sonst will ich nur noch, dass du glücklich wirst."

"Dann mach mich glücklich."

Gackt schien nicht ganz zu verstehen. Meinte Mana es so wie er es auffasste? Nein, sicherlich nicht, es konnte nicht sein. Und wenn doch?

"Wie meinst du das?"

"So, wie ich es gesagt habe." er nahm Gackts Hand und forderte ihn auf mit ihm den Raum zu verlassen.

Gackt folgte ihm schumm und nach einer Weile erreichten sie Manas Wohnung. Gackt staunte nicht schlecht als sie sie betraten, er hatte noch nie so eine kunstvoll dekorierte Wohnung gesehen, alles war mit soviel Liebe zum Detail versehen. Mana führte ihn ins Wohnzimmer, wo alles noch viel prachtvoller und barocker eingerichtet war. Gackt setzte sich, und Mana nahm auf seinen Schoß platz. Er sah ihm tief in die Augen.

"Mana.." doch bevor er weiter sprechen konnte, legte sein Gegenüber ihm einen Finger auf den Mund. Damit malte er dann seine Lippen nach, welche nach wenigen Sekunden des Verwunders von Gackt geöffnet wurden damit er Manas Finger mit der Zunge liebkosen konnte. Mana zog seine Hand weg und ersetzte sie mit seinem Mund. Sie küssten sich zärtlich und dabei verschwand die Hand des Brünetten unter dem unterem Ende von Manas Kleid. Dort streichelte er ihm über seine Beine und öffnete mit der anderen Hand den Reißverschluss welcher sich auf dem Rücken Manas befand. Schließlich streifte er das Kleid sanft von Manas Schultern bevor er jene zu küssen begann. Mana legte den Kopf in den Nacken und wurde sogleich in die Couchkissen gedrückt. Mana spürte Gackt zarte Lippen überall auf seiner Haut, und dieses Gefühl machte ihn wahnsinnig, es fühlte sich aber auch einfach zu gut an.

Er gab keinen Ton von sich und ließ Gackts Liebkosungen zu, er würde ihm schn sagen, wenn er zu weit ginge. Aber wann wäre es für ihn zu weit? Gackts Absichten waren eigentlich klar und eindeutig und der Blondhaarige wusste es, aber wollte er es auch? Wollte er Gackt seine Tat vollenden lassen?

Ja, er war sich sicher. Er wollte sich Gackt mit Leib und Seele hingeben. Er wusste das es Gackt ernst war, denn das hatte er ihm deutlich vermittelt. Nichts stand mehr im

Wege. Nur eines war da noch was ihn störte: Er wollte seine erste Nacht mit seinem Geliebten nicht auf der Couch verbringen. Also drückte er sanft von sich. Dieser fasste das allerdings falsch auf.

"Tut mir leid." flüsterte er und richtete sich auf. Es war eben nur ein Spiel für seinen Bandleader gewesen und nun war es wohl an der Zeit aufzuhören, zumindest dachte er immer noch so. 'Dann mach mich glücklich' hallte es ihm durch den Kopf. Wieso machte er ihn so wahnsinnig? Und erneut wusste Gackt nicht an welcher Stelle er bei Mana stand.

Mana hielt ihm nun am Arm fest, stand auf und zog ihn mit sich. Als Gackt ihn fragend ansah, lächelte Mana nur leicht verführerisch. Gackt wurde schwer ums Herz, es war eines dieser Lächeln gewesen, das viel zu selten seine schönen Lippen zierte, und nun auch noch mit diesem verführerischen Etwas. Als er seine Umwelt wieder realisierte befanden sie sich im Schlafzimmer. Mana hatte ihn inzwischen losgelassen und setzte sich auf den Rand des Himmelbettes, welches am Fenster stand. Gackt, der direkt vor ihm stand, drückte ihn sanft nach hinten und krabbelte über ihn.

'Gut, wenn das ein Spiel ist, dann spielen wir es bis zum Ende.' dachte er.

Wieder begann er ihn zu küssen. Langsam zog er ihm sein Kleid aus und küsste sich weiter seinen Weg nach unten. Mana machte sich inzwischen daran Gackt von seinen Sachen zu befreien. Worte würden nicht ausreichen um auch nur annähernd zu beschreiben wie viel Liebe und Zärtlichkeit in ihren Berührungen steckten.

Alles schien so, nein, alles war so perfekt.

Mana schmiegte seinen Körper an den leicht verschwitzten Gackts, nachdem er sich neben ihm niedergelassen hatte. Zärtlich streichelte er über diesen, als Gackt ihn in seine Arme zog. Zufrieden lauschte er Gackts schnellem Atem und gab ihm einen Kuss. Er sah ihm tief in die Augen.

"Gackt?"

"Hmm?" nun wurde sein Blick erwidert. Gackt rechnete fest damit, dass Mana ihm nun mitteilen würde, dass er am besten jetzt gehen sollte. Auch wenn das das aller wenigste war was er jetzt wollte, so würde den Wunsch seines Geliebten natürlich folge leisten, denn nach wie vor dachte Gackt, dass es sich immer noch um ein Spiel von Manas Seite aus handelte. Er zerbrach sich den Kopf, es machte ihn traurig als ihm bewusst wurde, dass er rein gar nichts dagegen tun könnte, wenn Mana ihm diese Worte sagte. Doch dann sprach Mana weiter:

"Ich liebe dich."

Kapitel 3: 14. Dezember

14. Dezember

Gackt blinzelte, als die Sonnenstrahlen auf seine Augen fielen. Er sah sich um und als er Mana erblickte, dessen Kopf auf seiner Brust ruhte, lächelte er sanft. Anders als er es erwartet hatte, hatte Mana ihn Gestern nach dieser wunderbaren Nacht nicht fortgeschickt. 'Ich liebe dich.' Immer wieder hallten diese drei Wörter durch seinen Kopf, er konnte sich nicht daran erinnern, wann er das letzte Mal so glücklich gewesen war. Sanft hob er seinen Kopf an und hauchte seinem Schatz einen Kuss auf die Stirn. Noch gar nicht richtig wach schlang dieser darauf hin seine Arme um Gackt und kuschelte sich enger an ihn, machte aber keine Anstalten die Augen zu öffnen. Gackt musste grinsen, da musste er also andere Mittel in Erwägung ziehen um ihn wach zu bekommen. 'Gut..' dachte er sich.

"Mana.." flüsterte er leise und strich ihm zärtlich mit der Hand über's Gesicht. Liebevoll streichelte er seine Wangen und fuhr mit seinen Fingerspitzen über Manas zarte Lippen.

"Mhh.." ein leises Schnurren war zu hören.

"Guten Morgen." flüsterte Gackt, als Mana seinen Kopf hob und ihn anblinzelte.

"Guten Morgen." erwiderte dieser leicht lächelnd. Dann beugte er sich noch etwas zu Gackt hoch und gab ihm einen Kuss. Er musste an die vergange Nacht denken, es war so wundervoll gewesen, als Mana Gackt aber sagte, dass er ihn liebte, sah dieser ihn ganz verwundert an. Mana fragte sich wieso.

Während Mana seinen Gedanken nachging, liebkoste Gackt zärtlich seinen Körper. Es tat so gut seine Nähe zu spüren.

Nach einer Weile hatte Mana nun doch nach:

"Gackt, wieso hast du Gestern so erstaunt geguckt, als ich gesagt habe, dass ich dich liebe?"

"Weil.." Gackt schien zu überlegen und Mana wartete geduldig, bis er seinen Satz beenden würde.

"..weil ich dachte, dass du nur mit mir spielst." sagte Gackt leise, er wusste, dass es nicht gut war, das jetzt gesagt zu haben, aber er wollte Mana ja auch nicht anlügen.

Nun war Mana an der Reihe erstaunt zu gucken, und schließlich leicht verletzt. Ja, es hatte ihn verletzt, dass hören zu müssen.

"Ich spiele nicht mit sowas, oder denkst du das etwa.." sagte er gekränkt und stand auf, dann zog er sich seine Shorts über und verschwand aus dem Raum.

Gackt setzte sich auf und seufzte. Das hatte er nun wirklich nicht gewollt. Also tat er es Mana gleich und verließ anschließend ebenfalls den Raum. Kurz darauf fand er ihn in der Küche wieder, wie dieser gerade das Frühstück vorbereitete. Da Mana Gackt nicht bemerkt hatte und mit dem Rücken zu ihm stand, zuckte er leicht als die schlanken Arme seines Sängers ihn von hinten umschlangen.

"Es tut mir leid, Mana.. das war blöd von mir, ich weiß doch, dass es dir Ernst ist." hauchte er ihm in sein Ohr.

Mana konnte ihm einfach nicht länger böse sein. Er drehte seinen Kopf, sodass er in Gackts Gesicht sehen konnte, da dieser seinen Kopf auf Manas Schulter stützte.

"Verzeihst du mir?" fragte Gackt mit seinem Hundeblick.

"Hmm.. na gut, Ausnahmsweise."

"Ich mach's wieder gut, versprochen!"

Der Blondhaarige hob die Augenbraun leicht und sah ihn skeptisch an.

"Doch, wirklich!" bekräftigte Gackt.

"Na schön, aber lass uns erstmal Frühstückten."

Und so gingen beide zu dem vollends gedeckten Tisch.

"Falsch." sagte Gackt als Mana sich hinsetzten wollte.

"Bitte?" Mana sah ihn etwas verwirrt an.

"Das ist der falsche Stuhl."

Gackt zog Mana mit sich und schließlich fand er sich auf Gackts Schoß wieder.

"So kann ich dich doch besser füttern."

Und so verging eine Weile, in der die beiden richtig ausgiebig frühstückten.

"Mana..?" fragte Gackt schließlich, Mana immer noch auf dem Schoß habend und sanft küssend.

"Hm?"

"Wollen wir es eigentlich den anderen sagen?"

"Natürlich, sie haben ein Recht darauf es zu erfahren." für ihn war das selbverständlich.

"Aber glaubst du nicht, dass sie denken werden, dass du mich bevorzugst?"

Mana schwieg eine Weile. Irgendwie hatte Gackt ja Recht, aber den anderen etwas Vormachen? Nein, das war nicht richtig und er wollte das auch gar nicht.

"Wir müssen mit ihnen reden." sagte der Bandleader und stand auf.

"Wie? Jetzt sofort?"

"Ja, jetzt. Je eher wir es hinter uns haben, desto besser."

Gackt erhob sich nun ebenfalls und ging auf ihn zu. Er zog ihn in seine Arme.

"Ich liebe dich. Egal was die anderen sagen." flüsterte er und hauchte ihm einen Kuss auf die Lippen.

"Ich liebe dich doch auch, Gackt."

Sie gingen erneut ins Schlafzimmer um sich komplett anzuziehen, dann griff Mana zu seinem Handy und sagte den anderen bescheid, dass sie sich in einer Stunde treffen werden.

"Und was machen wir in dieser Stunde." fragte Gackt und grinste leicht verdorben.

"Wir machen uns auf den Weg, wenn wir jetzt los gehen dann- Gackt!" sagte Mana mahnend, als er das Grinsen bemerkte. Aber Gackt störte sich gar nicht weiter an Manas Aussage und machte sich schon wieder daran Manas Körper von seinen Sachen zu befreien, während er ihn in Richtung Bett drückte und verlangend küsste.

Gackt war gerade dabei Mana einen weiteren Knutschfleck am Hals zu verpassen als Mana sich zu Wort meldete:

"Gackt.. warte mal. Der wie viele ist das?"

"Der.. am Hals oder insgesamt?"

"Nur an den sichtbaren Stellen."

Gackt fing an zu zählen.

"Das war der fünfte, soll ich noch einen-"

"Gackt!" unterbrach Mana ihn.

"Wir wollen es den anderen schonend bei bringen, und sie nicht gleich überrumpeln!"

"Ich weiß gar nicht was du hast, die wissen doch gar nicht, dass die von mir sind."

"Gaaaaa~ckt" Mana atmete tief ein.

"Schon gut, schon gut, ich hör ja schon auf."

"Ah!" Mana schrie leise auf.

"Ich hab nichts gemacht!" beteuerte Gackt.

"Darum geht es nicht, wir müssen los."

"Oh.. ja." stimmte Gackt zu.

Nun huschten sie aus dem Bett und zogen sich wieder an.

"Gackt, könntest du kurz." Mana stand mit dem Rücken zu ihm.

"Hm? Ja, natürlich." sagte Gackt, als dieser den offenen Reisverschluss bemerkte und änderte diesen Zustand rasch.

Dann machten sie sich auf den Weg. Mana war sichtlich nervös und nahm Gackts Hand. Wie würden sie es auffassen? Was wenn sie es gar nicht akzeptierten? Oder ein Ultimatum stellten 'Entweder er geht oder wir verlassen die Band'. Er wusste, dass wenn es so käme, er sich nicht entscheiden könnte. Dafür war ihm beides viel zu wichtig. Er liebte Gackt und seine Band. Wie sollte er sich da entscheiden?

Gackt inzwischen merkte wie aufgeregt sein Freund war und streichelte mit dem Daumen über seine Hand.

"Ich bin mir sicher, dass es nicht so schlimm ist wie du es dir gerade ausmalst." sagte er, als ob er Gedanken lesen konnte. Er kannte Mana nun mal lange und gut genug um zu wissen wie es in diesem Moment in seinem Kopf aussah. Auch wenn Mana stets versuchte möglichst undurchsichtig zu wirken, so war Gackt der einzige Mensch der wusste was in ihm vorging, zumindest meistens. Dann natürlich gab es auch Momente in denen selbst Gackt nicht wusste, was mit Mana los war, jedoch war dieses wie gesagt keiner dieser Augenblicke.

".." Manas Aussage zufolge, war dieser sich da nicht so sicher.

Schließlich waren sie vor dem Proberaum angekommen. Immer wenn es etwas wichtiges zu besprechen gab, dann trafen sie sich hier. Der Gitarrist ließ Gackts Hand los und sie betraten das Gebäude und schließlich den Raum am Ende des Flures. Drinne warteten auch schon Yu~Ki, Kami und natürlich Közi.

Közi kicherte, als er Mana musterte und die Knutschflecken sah. Er flüsterte Kami etwas ins Ohr, nahm in den Arm und begann stürmisch seinen Hals zu küssen.

"Oh, Gackt du kannst doch nicht!" klagte Kami in einer gespielten Stimmlage.

"Ach komm schon Mana, stell dich nicht so an." grinste Közi und machte weiter.

Dann lösten sie sich von einander und lachten sich halb tot. Gackt betrachtete das Schauspiel stumm und Mana versuchte es zu ignorieren.

"Also was wir euch sagen wollten.." fing der Bandleader schließlich etwas nervös an.

"..ist, dass ihr euch endlich gefunden habt, oder?!" beendete Közi den Satz für ihn.

"Wie?" Mana war leicht verwirrt.

"War ja schon nicht mehr mit anzusehen, wie ihr euch dauernd angesehen habt." gab Kami von sich.

"Ach und das müsst ihr gerade sagen?!" mischte sich Gackt mit ein.

Nun herrschte ein peinliches Schweigen und Gackt grinste triumphierend.

"Was denn, was denn? Auf einmal so still? Hab ich also doch Recht!" sagte er dann.

Kami, der einen hochroten Kopf bekommen hatte, lief aus dem Raum und bestätigte Gackt somit, dass er voll ins Schwarze getroffen hatte.

"Kami.. warte!" Közi rannte ihm hinterher.

Mana seufzte. Und jetzt meldete sich auch Yu~ki, der die ganze Zeit nichts gesagt hatte:

"Ich freu mich für euch, aber ich muss jetzt auch nach Hause, meine Freundin wartet."

"Ja, bis bald. Viel Spaß noch."

"Tschüss."

"Gehen wir auch?" wollte der Sänger dann wissen. Als Antwort nickte Mana nur und hing sich bei ihm ein. Und so machten sie sich auf den Weg.

"Es ist besser gelaufen als ich dachte." meinte er schließlich erleichtert.

"Ja, das ist es, aber das hab ich dir ja gleich gesagt." schmolte Gackt.

Der Blonde seufzte erneut und sagte dazu nichts weiter.

"Oh Mana, schau es schneit!" Gackt war stehen geblieben und sah in den Himmel. Und tatsächlich fielen kleine weiße Flocken aus den Wolken auf sie herab. Mana tat es ihm gleich und hob den Kopf.

So wie es aussah würde es dieses Jahr vielleicht doch noch ein weißes Weihnachten geben.

Kapitel 4: 22. Dezember

22. Dezember

8 Tage waren nun schon vergangen seit dem sie zusammen waren. Und kaum ein Tag verging, dass sie sich nicht sahen. Denn sie genossen die Zeit die sie miteinander hatten sehr. Jeden Tag, jede Stunde und jede Minute wussten sie zu schätzen. Gackt überraschte Mana jeden Tag wieder auf's neue, und Mana war gespannt, wann Gackt die Ideen ausgingen, so wie es aussah, dauerte dies jedoch wohl noch eine Weile.

Mana öffnete noch ein wenig verschlafen die Tür um seine Post reinzuholen. Über Nacht hatte es wieder ziemlich viel geschneit, sodass man Knöcheltief im Schnee stand. Alles war weiß und sah viel friedlicher aus als sonst. Da es kalt war, schnappte sich Mana also eilig die Post und verweilte nicht länger draußen.

Drinne besah er sich die Umschläge:

Rechnung, Rechnung, schwarzer Umschlag, Werbung, Rechnung.

Oh, schwarzer Umschlag?

Unbeachtet legte er die restliche Post beiseite, setzt sich und öffnete den besagten farbigen Umschlag.

Lieber Mana,

Wieso erfreust du mich nicht mit deiner Anwesenheit, und kommst um 10.00 Uhr zum 'Café de l'Amour'.

Ich werde dort auf dich warten.

Es sei denn, du hast etwas Besseres vor..

In Liebe

Dein heimlicher Vereher

Mana musste lächeln. Er hob den Brief und sog dessen Duft ein, dann drückte er ihn fest an seine Brust und schloss seine Augen. Dieser Brief konnte nur von Gackt sein, allein dieser Geruch. Als er seine Augen wieder öffnete, fiel sein Blick auf die Uhr. Zu seinem Erstaunen musste er feststellen, dass er nur noch knapp eine Stunde hatte um sich fertig zu machen. Eigentlich stand er sonst immer sehr früh auf, aber Gesternabend war er mit Gackt essen gewesen und es war etwas später geworden, so spät, dass er sich heute Morgen nicht dazu überreden konnte, aufzustehen. Es war wunderschön Gestern gewesen. Natürlich war es jeden Tag mit Gackt wunderschön, aber Gestern war nun mal sehr, sehr schön gewesen. Er erinnerte sich wie Gackt ihn mit einer Augenbinde in dieses feine Restaurant geführt hatte. Der Abend war einfach Traumhaft, ein richtig schönes Candle Light Dinner zu zweit. Je mehr er daran dachte, desto tiefer versank er in seinen Gedanken.

Doch als er seine Augen wieder öffnete, machte er sich im Eiltempo daran, sich für seinen Geliebten so hübsch wie möglich zu machen. In Rekordzeit war er schließlich fertig und machte sich auf den Weg. 'Fünfzehn Minuten zu früh.' dachte er noch. Während er also durch die Straßen ging, besah er sich die weißen Häusern und

Vorgärten, die weißen Straßen und Autos. Alles war wie in Zuckerguss gehüllt. Nun erregte ein Schild an einem Eckgebäude seine Aufmerksamkeit. 'Café de l'Amour' stand in verschnörkelter Schrift drauf geschrieben.

'Hier bin ich richtig.' Mit diesem Gedanken betrat Mana das Café, und als er über die Türschwelle trat, erklang ein leises Glockenklingeln. Der Blonde sah sich mit einem Lächeln um, voller Vorfreude auf das was ihn erwarten würde. Als er jedoch das gefunden hatte, wonach er gesucht hatte, verblasste sein Lächeln schlagartig. Mana stockte der Atem. Er hatte das Gefühl schreien zu wollen, sich irgendwie bemerkbar machen, aber er war nicht fähig sich zu rühren, geschweige denn auch nur einen Ton rauszukriegen. In diesem Moment fühlte es sich so an, als ob jemand sein Herz nahm, es herausriss, und es langsam mit einem stumpfen Messer wie einen Apfel schälte. Er konnte einfach nicht fassen was er sah. Gerade noch war alles in Ordnung gewesen, er hatte mit Gackt auf Wolke 7 geschwebt, und nun riss man ihn scheinbar gewaltsam in die Hölle in dem man ihm die Realität vorsetzte.

Sein Blick war weiter starr auf einen Tisch gerichtet, beziehungsweise auf die Personen die am Tisch saßen: Gackt und ein Mana unbekanntes junges Mädchen. Viel schlimmer, als die Tatsache, dass das Mädchen auf seinem Platz, also auf Gackts Schoß saß, war für ihn die Tatsache, dass sie sich auch noch küssten. Natürlich bemerkte Gackt ihn nichteinmal, da er seine Augen geschlossen hatte. Mana stand immer noch an der selben Stelle, rührte sich keinen Millimeter, mochte nichteinmal atmen. Allmählich wurde sein Blickkontakt allerdings erwidert als Gackt langsam seine Augen geöffnet hatte. Gackt sah erst einen Moment geschockt in Manas Richtung. Dieser wusste nicht, ob er etwas falsch verstanden hatte, eigentlich müsste er selbst doch der Geschockte sein, und nicht Gackt! Oder hatte Gackt ihn nicht erwartet? Oder hatte er ihn extra hierher geholt, damit er ihn so sieht?

Das war Mana nun wirklich nicht weiter wichtig, denn er kämpfte mit seinen Tränen und konnte sich nun auch wieder bewegen. Er drehte sich also ruckartig um und verließ das Café. So schnell wie es seine Beine zuließen, lief er den Weg entlang. Nach wenig Metern hatte er allerdings keine Luft mehr, was nicht unbedingt daran lag, dass er Plateauschuhe anhatte. Im nächsten Moment spürte er eine Hand auf seiner Schulter jedoch wollte er sich nicht umdrehen.

"Mana, bitte, lass mich wenigstens versuchen es zu erklären, ich weiß, dass ich es kann. Höre mir nur einen Moment zu." sprach Gackt leise, aber deutlich. Er war ihm gefolgt.

Nun drehte sich Mana doch um und Gackt sah in sein Gesicht, wo die Schminke durch die vielen Tränen, die er nicht mehr hatte aufhalten können, schon ganz verschmiert war. Er nickte nur stumm. Und sie gingen in Richtung Gackts Wohnung. Auf dem Weg blieb Mana kurz stehen und fasste sich an die Stirn.

"Ist.. alles in Ordnung?" für diese blöde Frage ohrfeigte sich Gackt innerlich selbst.

Manas Stirn war warm, und ihm selbst war auch warm, obwohl er nicht einmal eine Jacke anhatte und es bereits wieder begonnen hatte zu schneien. Ausserdem hielt er es nicht für nötig zu antworten und ging stumm weiter.

"Setz dich, es wird nicht lange dauern, Mana.. und du wirst sehen, es war alles nur ein Missverständnis." sagte Gackt und setzte sich neben Mana auf die Couch.

".." Mana wartete darauf, das Gackt anfang zu erzählen.

"Hör zu, also das war so: Ich saß also schon in diesem Café und hab auf dich gewartet, als auf einmal dieses Mädchen mit verweintem Gesicht vor mir stand. Sie erzählte mir, dass ihr Freund sie gerade verlassen hat, und naja sie wollte ihn wieder zurückhaben,

und dann hat sie mich gefragt, ob ich ihr helfen würde ihn eifersüchtig zu machen."

"Und du hast ihr das geglaubt." stellte Mana fest.

"Eh? Ja, ich meine, sie sah so verweint aus, da.."

"..da dachtest du, du könntest sie trösten? Wie aufopfernd."

"Mana, es tut mir wirklich leid, und ich bereue es auch."

"Lügner.." wisperte Mana leise. Nun rüng er wieder mit den Tränen.

"..du hast doch die ganze Zeit gelogen!"

"Wie meinst du das?" Gackt sah ihn fragend an.

"Du hast mich belogen.. als du mir sagtest, dass du mich liebst! Wenn du mich geliebt hättest, dann hättest du soetwas gar nicht gemacht. Gib es doch zu!"

"Mana, das ist nicht wahr, ich liebe dich, nur dich!" Er legte Mana eine Hand an den Arm, doch Mana windete sich aus dieser Berührung.

"Fass mich nicht an!" Seine Tränen bahnten sich über sein sein Gesicht.

Gackt sah ihn erschrocken an, und er beobachtete ihn weiter, auch als er plötzlich aufstand.

"Ich will dich nie wieder sehen.." Mana biss sich auf die Unterlippe, er konnte ihm nicht in die Augen sehen.

"Was?"

"Es.. es ist vorbei, Gackt." wieder mied Mana den Blickkontakt.

Bevor Gackt noch etwas sagen konnte verschwand Mana aus der Wohnung.

Es kam ihm vor wie an jenem Abend, nur das es diesmal noch viel schlimmer war. Und es war allein seine Schuld gewesen. Hätte er nicht einfach gehandelt ohne nach zudenken, dann hätte Mana ihn nicht verlassen. Aber er wollte ihn nicht verlieren! Er wollte das wichtigste in seinem Leben nicht hergeben. Mana war doch sein Ein und Alles, sie waren so glücklich gewesen. Sollte es nun wirklich vorbei sein? Nein, das wollte Gackt nicht. Das war das aller Letzte gewesen was er wollte.

Eher taumelnd als gehend, eher leicht gebückt als aufrecht stehend, ging Mana die Straße entlang auf der er nur wenige Minuten zuvor auch lang gegangen war. Immer noch beschäftigten ihn diese Fragen. Warum? Warum hatte er das getan? Warum tat es jetzt so weh? Hatte er das gewollt? Er hielt einen Moment an. Er konnte nicht mehr, er wollte nicht mehr. Gackt war derjenige den er von ganzen Herzen geliebt hatte, und er tat es immer noch. Eigentlich hatte er Gackt geglaubt, aber er hätte soetwas doch nicht gemacht, wenn er ihn geliebt hätte, oder? Oder wollte er nur Mana auf die Probe stellen? Nein. Wieso war er nur so naiv gewesen und hatte Gackt geglaubt. Ja, er hatte ehrlich gedacht, dass Gackt ihn aufrichtig liebte. Aber er war ein Mal so naiv gesen.

'Ein Mal und nie wieder.' sagte er sich.

Ihm wurde warm, so warm. Langsam übermannte ihn eine Schwärze und er fürchtete, die Augen nicht mehr länger aufhalten zukönnen. Seine Beine gaben nach als seine Augen sich endlich schlossen und er fiel zu Boden. Er hatte einfach keine Kraft mehr.

Wenn er jetzt hier in diesem kalten Schnee liegen bleiben würde, wenn ihn niemand dabei störte, er würde so friedlich einschlafen.

Während dessen saß Gackt fassungslos auf der Couch und starrte auf den Boden. Er konnte ihn nicht schon wieder gehen lassen. Gackt spürte, das wenn er jetzt nicht um ihn kämpfte, alles zu spät sein könnte. Also zwang er sich selbst dazu wieder halbwegs klare Gedanken zu fassen und stand auf. Als sein Blick auf die Uhr fiel,

stellte er fest, dass Mana vor ein einhalb Stunden gegangen ist. Es kam ihm gar nicht so lange vor, dennoch machte er sich auf den Weg. Schnee fiel unentwegt und er konnte kaum etwas sehen. Allerdings sah er eine Straße vor seinem Ziel etwas schwarzes auf dem Bürgersteig liegen. Eine Jacke, ein Hund oder sowas, dachte er und ging unbedacht weiter. Als er jedoch näher herankam erkannte er zu seinem Schrecken, niemand anderen als Mana. Sofort fiel er auf die Knie und hob Manas Gesicht an.

"Mana, Mana!" wisperte er erst leise, dann jedoch lauter werdend.

"Mach die Augen auf, bitte!" flehte er. Panik durchfuhr seinen Körper wie ein Blitz. Er hätte ihn nicht gehen lassen dürfen. Wieso hatte er nicht bemerkt was er angerichtet hatte? Wenn Mana nicht wieder aufwachen würde, er würde es sich nie verzeihen, niemals. Innerlich flehte, äusserlich weinte er. Aber er schluckte seine Tränen, denn jetzt musste er stark sein. Wie sollte er Mana helfen, wenn er es nicht wäre?

Manas Geischt war noch viel blasser als sonst. Allerdings war sein Gesicht warm, er schien fieber zu haben. Kurzerhand nahm Gackt ihn auf den Arm und trug ihn die letzten Meter zu seinem Haus. Er kramte den Zweitschlüssel, welchen Mana ihm gegeben hatte, raus und schloss auf. Drinnen war es schon bedeutend wärmer als draußen, und Gackt brachte Mana ins Schlafzimmer und legte ihn ins Bett.

"Halt durch Mana, ich kümmere mich um dich.."

Gackt verschwand im Badezimmer und kam kurz darauf mit einem nassen Waschlappen zurück, den er Mana auf die Stirn legte.

"Verzeih mir.. es ist alles meine Schuld. ich wünschte ich könnte all das ungeschehen machen."

Er nahm Manas Hand und drückte sie.

'Seine Hand ist so kalt, aber sein Gesicht ist warm.'

Ihm gefiel die Tatsache überhaupt nicht, nichts weiter tun zu können, als ab zuwarten, ihn warm zuhalten und ihm kalte Umschläge zu machen. Ihm gefiel die Tatsache nicht, wie Mana dalag, so unbeweglich, so blass, so kalt und doch so warm.

So zerbrechlich wie eine Puppe, und er konnte nur warten.

Kapitel 5: 23. Dezember

23. Dezember

Mana schlief am nächsten Morgen noch tief und fest. Über die Nacht war sein Fieber wieder herunter gegangen und sein Körper hatte wieder die Normaltemperatur angenommen. Allmählich wurde er aber doch wach. Leicht blinzelte er, konnte allerdings nur die Umrisse einer Gestalt erkennen, dessen Stimme sogleich in seinen Gehörgang drang.

"Mana, wie geht es dir? Wir haben uns solche Sorgen gemacht!"

Nun schlug Mana die Augen ganz auf.

"Közi? Was machst du denn hier?" fragte er verdutzt. Hatte Közi ihn etwa Gestern auf der Straße gefunden und nach Hause gebracht?

"Nun ja, Gackt hat mich vorhin angerufen und gebeten mich um dich zu kümmern."

Was? Gackt? Konnte das sein? Was hatte das zu bedeuten? Mana setzte sich auf und sah seinen Gegenüber verwirrt an. Jener bemerkte seinen fragenden Blick und begann zu erzählen.

"Gackt hat mir erzählt was passiert ist. Als er zu dir wollte, fand er dich dort liegen. Er hat sich die ganze Zeit um dich gekümmert, die ganze Nacht, und als ich vorhin herkam und ihn gesehen habe.. er sah schrecklich aus, hatte gerötete Augen und Augenringe. Wieso hast du mit ihm schluss gemacht, Mana? Er liebt dich über alles!"

"Er lügt doch.." gab Mana nur von sich. Er musste sich all dessen ersteinmal klarwerden. Das was gestern abgelaufen war, spielte sich in seinem Kopf erneut ab und seine Augen füllten sich mit Tränen.

"Wenn er mich liebt, wieso hat er dann dieses Mädchen geküsst?"

"Er bereut es. Du kennst ihn doch, er tut manchmal etwas ohne zu überlegen, das ist natürlich keine Entschuldigung dafür, aber es tut ihm wirklich leid!"

Daraufhin atwortet Mana nichts mehr, lies nur seinen Tränen zu. Eigentlich sollte ihn nie jemand weinen sehen, hatte er sich gesagt, nur in diesem Moment war ihm das ziemlich egal.

"Mana, gib ihm noch eine Chance. Er wäre auch jetzt noch hier gewesen, aber er sagte mir, er wolle dir nicht noch mehr wehtuen." Közi strich ihm sanft die Tränen weg. Eigentlich war das sonst immer Gackts Aufgabe gewesen.

"Überleg es dir, du kannst ihn nicht einfach so vergessen, auch wenn du dir das gerade wünschst!"

"Was soll ich machen?" fragte Mana heiser.

"Verzeih ihm, und komm um 13,00 Uhr.." Közi machte eine Pause, gab ihm einen Zettel, welchen er zuvor von Gackt erhalten hatte.

"..hierhin. Er will es so sehr wieder gutmachen." beendete er nun seinen Satz. Mana besah sich nun dem Stück Papier, und bemerkte, dass es die Adresse eines der noblen Hotels in der ganzen Stadt war. Er wusste nicht genau was er davon halten soll, er würde einfach nicht hingehen.

"Ich kann dich nicht dazu zwingen, aber ich glaube du wirst es bereuen, wenn du nicht hingehen solltest."

Das war Mana egal, er wollte ihn einfach nicht mehr sehen. Es war schluss, und daran würde sich nichts ändern.

"Ich muss jetzt auch wieder. Mana, egal was du jetzt vorhast, hör einmal auf dein Herz." nun gab Közi ihm einen sanften Kuss auf die Stirn und verschwand.

Dieser letzte Satz von ihm machte ihn nun doch nachdenklich. Er hatte schon einmal auf sein Herz gehört, und was hatte er nun davon? Aber eigentlich war er glücklich gewesen, das Einzige was ihn nun daran hinderte, war wieder sein Verstand. Sein Verstand sagte ihm, dass er Gackt nie wieder sehen wollte, dass er ihn nicht mehr liebt, obwohl dem nicht so war, und dass er heute nicht dorthin gehen sollte. Und sein Verstand war es auch gewesen, der ihm gesagt hatte, er sollte mit Gackt schluss machen. Was brachte nun also mehr Ärger, sein Verstand oder sein Herz? Er wusste sich diese Frage nicht recht zu beantworten, er wusste nur, dass sein Verstand ihn gerade unglücklich machte und sein Herz versuchte ihn zu seinem Glück zu führen. Also was sollte er nun machen? Er wollte zu Gackt gehen, aber er hatte Angst wieder verletzt zu werden. Andererseits musste er sich auch bei Gackt entschuldigen. Ja, das musste er wohl, für sein Misstrauen, und für das was er ihm anschließend an den Kopf geworfen hatte. Wenn er jetzt darüber nachdachte, dann musste er ihn auch ganz schön verletzt haben, als er ihm vorwarf, dass er ihn nie geliebt hätte, dabei wusste er genau, wie sehr Gackt ihn liebt, nämlich mindestens genau so sehr, wie er ihn. Was also hielt ihn noch an diesem Ort wenn er bei ihm sein könnte?

Nun sah er auf die Uhr. 13.20 Uhr. Er riss seine Augen auf. Gerade hatte er so wie es aussah endlich für sich entschieden dorthinzugehen, und nun war es so spät? Was ausser nachdneken hatte so viel Zeit beansprucht? Keine Antwort.

Er sprang auf. Közi hatte Recht, wenn er jetzt nicht zu ihm ging, dann würde er es bereuen. Vielleicht war Gackt aber auch schon gar nicht mehr dort. Er beeilte sich so schnell er konnte, tat nur das nötigste. Sonderlich geschminkt hatte er sich auch nicht, nur das restlich vom Tag davor war teils noch zu sehen, sah aber nicht abgenutzt nur ein ganz klein wenig verschmiert aus.

Nun also machte er sich auf den Weg. Da besagtes Hotel in der Nähe lag, brauchte er sich kein Taxi rufen, sondern eilte zu Fuß durch die Stadt. So schnell er konnte betrat er schließlich das Hotel, sagte an der Rezeption bescheid und lief die Treppen hinauf in das zweite Stockwerk. Die ganze Zeit war er gerannt, denn die Zeit war nicht stehengeblieben, dennoch, als er so den Gang entlangging, fühlten sich seine Beine wie mit Blei gefüllt an. Er wurde immer langsamer und zitterte leicht. Mana hatte einfach Angst vor dem was ihn erwarten würde. Was wenn Gackt es sich in der Zwischenzeit anders überlegt hatte? Wenn er ihn gleich rausschmeißen, oder ihm sagen würde, dass er nur noch einmal klarstellen wolle, dass er ihn doch belogen hatte. Oder noch schlimmer: Was wenn er Gack mitt dem Mädchen im Zimmer vorfinden würde? Seine Gedanken waren für ihn unerträglich und eine Träne bahnte sich über seine Wange, während er an der Tür des inzwischen gefundenen Zimmers klopfte und anschließend die Klinke herunterdrückte.

Da stand er, und er sah genauso aus wie Közi ihn beschrieben hatte, verweint. Dennoch hatte er einen Anzug an und in der Hand hielt er einen Strauß schwarzer Rosen. Sie waren so wunderschön, dass Mana kaum den Blick davon abwenden konnte, sich schließlich aber dazu zwang. Er schloss die Tür hinter sich und trat unsicher ein paar Schritte auf Gackt, welcher immer noch in der Mitte des Raumes stand, zu. Ausser die Luft füllte den Raum vor allen Dingen Stille. Sie war unheimlich bedrückend, aber anscheinend konnte keiner von beiden den Anfang machen. Mana stand schließlich nur ein, zwei Schritte vor Gackt und sah bedrückt auf den Boden. Sein Gegenüber zögerte einen Moment, legte dann jedoch eine Hand unter sein Kinn und hob sein Gesicht an. Sein Blick suchte den Manas und fand ihn schließlich auch.

"Mana.. es tut mir so leid.. das alles, und dass ich dir das Gefühl gegeben habe dich nicht wirklich zu lieben."

Mana biss sich leicht auf seine Unterlippe. Zuerst hatte er versucht Gackts Blicken auszuweichen, hatte es, aller Mühe zutrotz, aber nicht geschafft.

"Ich habe nicht nachgedacht, es war eine dumme Aktion, das weiß ich, aber ich will dich nicht verlieren! Ich liebe dich, bitte glaub mir!"

"Eigentlich.. wollte ich dich vergessen, weil ich dich verflucht habe und ich wollte schon gar nicht hierherkommen." fing Mana schließlich an.

"Aber.. weißt du wie schwer das ist, wenn man jemanden so sehr liebt?!"

Gackt legte den Strauß aus der Hand. Er wollte ihn umarmen und ihn an sich drücken, aber seine Hände zitterten und er war sich nicht sicher. Mana, der dies bemerkte, lehnte sich gegen ihn und krallte sich leicht in seinen Anzug.

"Nun halt mich doch fest! Drück mich an dich, so wie an unserem ersten Tag und dann lass mich, verdammt, nie wieder los!" sagte er verzweifelt während er seinen Kopf gegen Gackts Brust lehnte. Dies lies sich Gackt jedoch nicht zweimal sagen und legte seine Arme um ihn.

Einen Moment standen sie so da, so still, so unbeweglich. Das einzige, was man hören konnte, waren ihr Atem und ihre Herzschläge. Dann jedoch drückt Gackt Mana sanft von sich.

"Warte einen Moment hier." flüsterte er Mana zu und verschwand dann in einem angrenzenden Raum. Wenig später trat er wieder zu ihm. Er nahm seine Hände und verhakte ihre Finger miteinander. Dann küsste er ihn, so liebevoll, als ob er ihn beweisen wollte, wie sehr er ihn liebte.

"Ich werde nie wieder so etwas dummes tun! Das verspreche ich dir!"

"Ich glaube dir." schloss Mana ab.

Nach einigen Minuten führte Gackt seinen Geliebten in das Badezimmer. Das schöne an diesem Bad war die Badewanne, so eine schön große Eckbadewanne. Gackt hatte zuvor Wasser einlaufen lassen und nun hatten sie ein hübsches Schaumbad mit Rosenblättern vor sich. Mana staunte nicht schlecht. Er lächelte sanft, und als er merkte, wie Gackt hinter ihm seinen Reisverschluss öffnete und jeden neu freigelegten Centimeter mit seinen Lippen begrüßte, gab er ein leises Schnurren von sich. Er ließ sich gänzlich von ihm entkleiden und machte sich im Gegenzug daran, Gackt von seinen Klamotten zu befreien. Schließlich ließen sie sich in der Badewanne nieder. Gackt zog ihn an sich und küsste seinen Hals.

"Ich liebe dich." hauchte er.

"Ich liebe dich auch."

Dann holte der Brünette wie aus dem Nichts zuerst eine Weinflasche und dann zwei Gläser hervor.

"Rotwein?" fragte er lächelnd und er wusste genau, dass Mana nicht nein sagen würde.

"Sehr gerne."

Und so schenkte Gackt ihnen ein und sie stießen auf ihre ewige Liebe an.

Mana lehnte seinen Kopf an die Brust Gackts, und dieser zog ihn näher an sich.

"Morgen ist Weihnachten, Gackt."

"Ja, ich weiß. Aber.."

"Aber was?" Mana sah ihn fragend an.

"Nun ja, also ich bin Morgen nicht da."

"Wie 'nicht da'?"

"Ich bin bei meinen Eltern, sie haben mich vor zwei Wochen gefragt, ob ich bei ihnen

Weihnachten feier."

Mana seufzte traurig, er hatte sich so gefreut dieses Jahr Weihnachten mit seinem Schatz zu feiern, nur sie beide ganz alleine. Und nun? Nun durfte er doch alleine vor dem Kamin hocken und Trübsal blasen.

"Hey, nun schau doch nicht so, es tut mir leid!"

"Ja, ich weiß.. kann man nichts machen.."

"Wir holen das nach!"

"Humm ja.. nächstes Jahr?! Egal, lass uns von etwas Anderem reden." murmelte Mana

"An was hast du gedacht?"

"Shh.." Mana legte ihm einen Finger auf den Mund, nahm ihn sogleich wieder weg und küsste ihn.

Und so genossen sie ihre gemeinsam Zeit, die viel zu schnell verging.

"Gehen wir raus? Das Wasser wird langsam kalt und deine Haut ist schon ganz schrumpelig." sagte Mana nach einer Weile schließlich.

"Ja, können wir. Moment mal, meine Haut? Deine sieht auch nicht viel besser aus!" nörgelte Gackt und piekste ihm in die Seite, worauf er von Mana ein leises Quitschen hören konnte.

Daraufhin warf ihm Mana noch einen bösen Blick zu. Dann erhoben sie sich und stiegen aus der Wanne. Gackt nahm ein großes Handtuch, legte es um seinen Rücken und hielt es an den Enden offen.

"Na, wer möchte sich von mir abtrocknen lassen?" fragte er grinsend.

"Humm.. ich weiß auch nicht, soll ich mal jemanden fragen gehen?" antwortete der Blonde geschickt, machte sich dann aber sogleich auf den Weg in Gackts Arme. Dieser guckte erst etwas verdutzt, schloss Mana dann aber mit ins Handtuch ein.

"Kannst froh sein, das ich nicht nachtregend bin." mit diesen Worten begann Gackt Mana vorsichtig abzutrocknen.

Als beide fertig abgetrocknet waren, dirigierte er ihn dann wieder in das Zimmer aus dem sie einige Stunden zuvor gekommen waren. Es war inzwischen dunkel geworden und Gackt beschloss, sich noch einmal auf eine andere Art bei Mana zu entschuldigen. Und draußen fiel der Schnee unentwegt.

Kapitel 6: 24. Dezember

24. Dezember

Noch halb im Schlaf und mit geschlossenen Augen, tastete Mana mit einer Hand nach Gackt. Ein leises Murren entwich seiner Kehle, als er ihn nicht fand. Mana blinzelte, sah zur Seite, zum leeren Platz, an dem Gackt gelegen hatte. 'Er ist weg..' Und obwohl er es doch gewusst hatte, so war er doch traurig. Eigentlich machte sich Mana nicht viel aus Weihnachten, dennoch wäre es schön gewesen, wenn er diesen Tag mit Gackt hätte verbringen können. Aber das ging ja nun einmal nicht, da Gackt seine Eltern wichtiger waren. 'Ich sollte nicht so denken..', dachte er, denn schließlich hatte Gackt ihm ja angeboten mitzukommen, aber dann hielten es beide doch für besser, sie nicht zu überrumpeln. 'Irgendwann werden wir es ihnen sagen müssen, aber nicht an Weihnachten.'

Nichts erinnerte mehr an die vergangene Nacht, nur das Kopfkissen roch noch immer nach Gackt. Mana drückte es an sich, schloss die Augen und atmete den Duft ein.

"Gackt.."

Nun war er wieder zuhause. Auf der Couch sitzend sah er aus dem Fenster. Der Himmel war ganz grau, und es fielen dicke Schneeflocken. Es war kalt draußen, dass wusste Mana. Leise seufzte er, schloss wieder seine Augen. 'Elf Tage..', schoss es ihm durch den Kopf. Elf Tage waren nicht die Ewigkeit, aber für ihn waren diese wunderschönen elf Tage, die glücklichsten seines Lebens, welches er mit Gackt verbrachte.

Mana schreckte auf, als sein Telefon klingelte. 'Gackt!', hoffte alles in ihm.

"Ja, hallo?!"

"Mana~ hey, wie geht's dir?", drang durch den Hörer an sein Ohr.

"Oh, hallo Közi, es geht."

"Wie, nur es geht?! Was ist denn los? Hat Gackt dich wieder geärgert?! Tz, tz und das an Weihna-"

"Gackt ist nicht hier.", unterbrach Mana ihn.

"Oh.. nicht?!"

"Nein, er ist bei seinen Eltern.." Mana erwischte sich dabei, wie er wieder traurig wurde.

"Na toll, und jetzt bist du ganz alleine?! Willst du vielleicht zu uns kommen, Kami.. ist auch hier.." Zum Schluss wurde seine Stimme etwas verlegen.

"Nein lasst nur, aber danke."

"Mana, wir wollten euch noch danken.." Es dauerte einen Moment ehe er fortfuhr:

"Ohne euch.. hätten wir.. also Kami und ich.. ich meine.. wir hätten ohne euch wahrscheinlich nie so schnell zusammen gefunden.."

"Das ist schön, ich freu mich für euch."

"Danke, also dann, fröhliche Weihnachten, Mana. Auch von Kami!"

"Ja.. fröhliche Weihnachten.." Dann legte er auf.

Wenn er nicht vorher schon traurig genug gewesen wäre, dann wäre er es spätestens jetzt. Natürlich freute er sich für Kami und Közi, die jetzt Weihnachten zu zweit feiern konnte, und er freute sich auch für Yu~ki, der es wohl auch mit seiner Freundin tat,

aber er selbst.. war nun einmal allein, ohne seinen Geliebten.

Noch einmal klingelte das Telefon, und diesmal war es Yu~ki. Auch er wünschte ihm ein frohes Fest und bestätigte Manas Vermutung.

Niedergeschlagen schloss er seine Augen. Und im Dunkeln erschien ihm Gackts Gesicht.

"Du machst mich wahnsinnig.. wieso muss ich dauernd an dich denken?" Er seufzte. Dann schnappte er sich seine Fernbedienung und schaltete damit den eckigen Kasten ein. Ein Programm nach dem anderen lief durch den Fernseher, und bei keinem blieb Mana länger als zwei Minuten hängen. 'Alles Sendungen für Pärchen oder die Familie. Haben die vielleicht auch mal dran gedacht, dass es auch Singles gibt oder räumlich getrennte Pärchen ohne Familie?! Weihnachten, Fest der Liebe..'. Er schaltete den Fernseher wieder aus und ein erneutes Seufzen folgte. Er bereute es ein wenig nicht mit Gackt mitgekommen zu sein, aber je länger er darüber nachdachte, so war es doch die richtige Entscheidung gewesen. Wenn er nicht einmal ein paar Tage ohne Gackt aushalten konnte, wie sollte es dann sein, wenn sie vielleicht für mehrere Wochen räumlich getrennt würden?

Da musste Mana jetzt einfach durch!

Langsam übermannte Mana eine Welle der Müdigkeit und schließlich lehnte er sich zurück in die weichen Kissen seiner ebenso weichen Couch und ließ sich ins Reich der Träume leiten.

"Gackt!", rief Mana ihm zu.

Er stand dort ganz im Dunklen, und Gackt stand vom Licht umhüllt. Er konnte Mana nicht sehen, egal wie oft dieser ihn rief, doch er gab nicht auf.

"Gackt, warte! Geh nicht weg!" In seiner Stimme schwankte Verzweiflung mit.

Doch Gackt entfernte sich immer weiter von ihm und Mana konnte sich nicht bewegen.

"Komm zurück.. ich brauch dich doch.." Nur noch ein Wimmern, ehe er langsam zu Boden sackte. Tränen tropften auf den schwarzen Boden. Noch einmal hob er den Kopf, nur um zu sehen, wie Gackt verschwand. Gänzlich.

Panisch schreckte Mana hoch, sein Atem ging schneller und er fühlte Tränen auf seinen Wangen.

"Nur ein Traum, nur ein Traum..", murmelte er und wischte sich die Tränen weg. Wenn er in letzter Zeit Albträume gehabt hatte, dann hatte ihn Gackt immer getröstet, und nun konnte er es nicht.

"Er kommt doch übermorgen wieder!", versuchte Mana sich zu trösten, was ihm deutlich misslang, denn bis übermorgen war es eine viel zu lange Zeit.

Gerade wollte Mana sich wieder in die Kissen fallen lassen, da klingelte es an der Tür. Ein Blick zur Uhr verriet ihm, dass es bereits 21:24 Uhr war. Oh Gott, wie lange hatte er geschlafen?! Seufzend ging er zur Tür. Vielleicht waren es ja Közi und Kami, die ihn überraschen wollten, damit er nicht so alleine war.

Doch überraschen wollte ihn jemand ganz anderes.

Mana stockte der Atem, als er in das Gesicht der Person sah. Sofort bildeten sich Tränen in seinen Augen.

"Gackt!", brachte er nur hervor.

Dieser grinste, dachte innerlich: 'Überraschung gelungen' und breitet seine Arme aus. Sogleich warf sich Mana in seine Arme, krallte sich an seinem Anzug fest und begann

zu weinen. Liebevoll strich Gackt ihm über seinen Rücken.

"Ist doch gut.. ich bin doch jetzt da..", sagte er, als ob er es gewusst hätte.

Als Mana sich beruhigt hatte, gingen sie rein. Gackt stellte die Tüte in seiner Hand im Flur ab und setzte sich schließlich mit Mana im Wohnzimmer auf die Couch.

"Das ist aber ganz schön ungemütlich hier..", stellte er fest, stand noch einmal auf und ging zu dem Kamin, den er schließlich seinen Zweck erfüllen ließ. Dann holte er noch zwei Weingläser und den dazugehörigen Wein.

"Schon besser." Er setzte sich wieder zu Mana, welcher sich daraufhin an ihn kuschelte. Gackt schenkte ihnen ein und sie stießen an.

"Sag, wie kommt es, dass du wieder hier bist..?", fragte der Blonde schließlich neugierig.

"Soll ich wieder gehen..?!", entgegnete Gackt scherzend.

"Nein, nein..! Mich würde es nur interessieren.."

"Na ja.. also.. ich wollte die ganze Zeit schon nicht gehen, mir kamen immer mehr Zweifel ob es richtig war, dich alleine zulassen, und ich wollte nun mal auch bei dir sein.. und dann haben Kami und Közi angerufen, die zwei sind wirklich niedlich, nicht?! Und jedenfalls.. hat mich das in meinem Beschluss nur noch gestärkt, wieder zurück zu fahren. Ich hab also meine Eltern angerufen, gesagt dass ich nicht kommen kann, da jemand sehr Wichtiges mich dringend braucht und die haben natürlich sofort verstanden was los war, waren auch gar nicht sauer.. und dann bin ich halt schnellst möglich zu dir zurückgefahren."

Leicht lächelnd schmiegte sich Mana weiter an ihn.

"Mana..?!"

"Mh..?"

"Ich will ja jetzt nicht nerven.. aber wie sieht's mir Bescherung aus?"

Mana blinzelte, dann kicherte er leise und stand auf. Auch Gackt erhob sich und nach zwei Minuten trafen sie sich wieder auf der Couch und tauschten zwei Päckchen.

"Mach du zuerst auf", forderte Mana ihn auf und Gackt tat wie ihm befohlen.

Neugierig wie er war, riss er das schöne Geschenkpapier auf und betrachtete anschließend den freigelegten Gegenstand. Eine Schneekugel war es, doch nicht etwa ein billiges Plastikteil, nein, es war eine aus Glas und Porzellan, wunderschön bearbeitet und mit vielen Details verziert. In der Glaskugel selbst befand sich ein Foto, ein Foto, welches beiden sehr viel bedeutete. Ja, es war jenes Foto, das Mana damals von der Kommode genommen und auf den Tisch gestellt hatte. Eben jenes Foto, das die Sehnsucht, welche die beiden für einander verspürten, am aller besten ausdrückte.

Gackt sah ihn begeistert an.

"Wow, ich bin sprachlos!" Und das musste man erstmal schaffen, Gackt sprachlos zu kriegen, war schon ein Kunstwerk. Er bedankte sich bei seinem Freund mit einem zärtlichen Kuss, ehe dieser sich daran machte sein Geschenk zu öffnen.

Im Gegensatz zu Gackt, riss er es nicht auf, sondern löste ganz sorgsam die Tesastreifen vom Geschenkpapier.

Das passte dem Brünetten irgendwie überhaupt nicht.

"Mana nun mach schon~", quengelte er hibbelig.

"Wieso, weißt du etwa nicht mehr was drinne ist?"

"Doch, aber ich will so gerne dein Gesicht sehen..!"

Also bemühte sich Mana etwas schneller auszupacken und er verzichtete sogar darauf das Geschenkpapier schließlich zusammenzufalten. Nun musste er nur noch eins tun, eine schwarze Samtschachtel öffnen, was er sogleich tat. Er erblickte ein

Silberhalskettchen an dem ein ebenfalls silberner Anhänger hing auf dem in verschnörkelter Schrift stand: The one I love.

"Dreh' ihn um, dreh' ihn um!"

Und das tat Mana auch sogleich. Auf der Rückseite des Anhängers stand in ebenfalls verschnörkelter Schrift: Gackt & Mana und darunter 13. Dezember

Stumm hielt Mana den Anhänger in der Hand, betrachtete ihn, während ihm Tränen entwichen.

"Hey~ nun wein doch nicht..!", sagte Gackt und nahm ihn liebevoll in seine Arme. Nun fing Mana erst richtig an zu weinen und bedankte sich schluchzend.

"Das ist.. so.. wunderschön..", brachte er nur hervor.

"Schön, wenn es dir gefällt." Gackt nahm ihm die Kette aus der Hand und band sie ihm um. "Sie steht dir gut."

Lächelnd ließ sich Mana seine Tränen abtrocknen.

"Gackt?!"

"Ja?"

"Fröhliche Weihnachten."

Kapitel 7: 31. Dezember

31. Dezember

"Hehe, heute sehen wir zum ersten Mal, wie sich Kami und Közi küssen! Und wenn es soweit ist, dann schieß ich ein Foto davon!", sagte Gackt und deutete triumphierend auf eine Digitalkamera, die er an einem Band befestigt, um seinen Hals trug.

"Und du denkst, dass es in Ordnung ist..?", hakte Mana nach, während er versuchte ein passendes Kleid zu finden und dabei fast den ganzen Kleiderschrank ausräumte.

"Sicher denke ich, dass das in Ordnung ist - nimm doch das hier - weißt du denn nicht mehr, wie die uns veräppelt haben, als wir ihnen sagen wollten, dass wir zusammen sind?!" Gackt hielt ihm ein schwarzes Kleid hin.

"Das hatte ich doch schon tausend Mal an.. Oh, jetzt hab ich etwas gefunden..! Sicher weiß ich das noch!"

"Na also.. Mh, zeig her!"

"Nein, nein. Das wird eine Überraschung, mach du dich schon mal fertig!"

Etwas beleidigt ging Gackt hinaus und Mana begann sich umzuziehen. Er trug schließlich ein Lackkleid, welches bei der Hälfte der Oberschenkel aufhörte, dann eine Netzstrumpfhose und Lackstiefel, die bis zu den Knien reichten. Nun stahl er sich unbemerkt ins Badezimmer und begann sich zu schminken und seine Haare zu richten.

"Mana, wenn du dich nicht beeilst, dann kommen wir nicht mehr vor Mitternacht zu ihnen.", scherzte Gackt, der vor der Badezimmertür stand.

"Ha, ha.. es ist erst sieben.. sieben?! Au weia, wir wollten um acht da sein!" In Manas Stimme war ein Hauch von Panik zu erkennen.

Klack. Die Tür öffnete sich und Mana kam raus. Gackt, er trug einen schwarzen Anzug, da er wusste, dass Mana es liebte, ihn in Anzügen zu sehen, sah zu ihm und sein Mund stand ihm offen.

"Und.. was meinst du..?", fragte Mana unsicher.

"Was ich meine..?!" Langsam schritt Gackt auf ihn zu. "Ich meine wir sollten jetzt noch mal kurz ins Schlafzimmer gehen und-"

"Kommt nicht in Frage, wir sind schon so spät dran, wenn wir uns jetzt auf den Weg machen, dann könnten wir es gerade noch schaffen..!"

"Du bist gemein Mana! Erst machst du mich mit diesem Outfit scharf und dann so was!", schmolte Gackt.

Der Blondhaarie seufzte. "Nun hol unser Gepäck und dann fahren wir.." Gepäck deshalb, weil sie in Közis Anwesen übernachten würden.

"Warte.. vorher.. wollte ich dich noch etwas fragen.", meinte Gackt ernst.

Mana sah ihn daraufhin neugierig und fragend an.

"Also, was hältst du davon, wenn wir zusammenziehen?!"

"Zusammenziehen..?!", wiederholte Mana und ließ es sich auf der Zunge zergehen.

"Ich.. denk darüber nach."

"Da seid ihr ja..!", begrüßte sie Közi.

"Ja, aber wir sind nur so spät, weil Mana im Bad getrödelt hat..!", grinste Gackt.

"Schon klar, kommt rein.", sagte Közi schnell, bevor Mana etwas sagen konnte, da er

wusste, dass dieser ziemlich empfindlich auf so etwas reagierte.

Im Wohnzimmer begrüßte sie Kami und Mana fragte: "Was ist mit Yu~ki?"

"Er kommt nicht.. wollte lieber bei seiner Freundin sein."

"Ich zeig euch dann mal eben euer Zimmer, ihr schlaft doch in einem, oder?!", meinte Közi grinsend.

"Nein, ich hätte gerne ein anderes Zimmer..!", wandte Mana ein.

"Was, wieso das denn?", fragte Gackt.

"Ich hab das dumpfe Gefühl, dass du dich nicht an unsere Abmachung halten wirst, Gackt."

Közi lachte, er konnte sich schon denken, was für eine Abmachung Mana meinte. "Ach was, fühlt euch wie zu hause." Er zwinkerte Gackt zu, und das gefiel Mana überhaupt nicht.

"So, hier ist euer Zimmer." Közi öffnete eine Tür und dahinter lag ein recht großes Gästezimmer. "Hinter der Tür rechts ist das Badezimmer."

Allerdings verweilten alle nicht weiter in diesem Zimmer sondern gingen zurück zu Kami ins Wohnzimmer.

"Na, hast du mich schon vermisst..?!", fragte Közi, während er auf ihn zuging.

"Und wie.."

Gackt stupste Mana mit dem Ellenbogen an, grinste und knipste seine Digitalkamera an. Und genau in dem Moment, als sich Kami und Közi kurz küssten, schoss Gackt ein Foto. Durch das Blitzlicht erschrocken sahen die zwei frisch ertappten zu den anderen beiden.

"Ehm.. was wird das denn?!"

"Na ja. Das werden Beweisfotos die wir teuer an die Presse verkaufen.", meinte Gackt und sein Grinsen könnte nicht breiter sein. Er setzte sich mit Mana auf die Couch.

"So? Na dann pass mal auf, dass wir im Gästezimmer keine Kameras installiert haben..". Ein Lachen aller Anwesenden folgte.

"Also.. jetzt erzählt doch mal, wie das kam.. mit euch..". Das interessierte Gackt und Mana schon die ganze Zeit.

"Na ja.. also das war so.. Ich bin ihm also nachgelaufen, hab ihn schließlich auch eingeholt und ihn gefragt, warum er abgehauen ist. Daraufhin hat Kami nur rumgestottert und kein vernünftiges Wort mehr rausgekriegt.. da hab ich ihn einfach geküsst - Happy End.", berichtete Közi.

"Hehe, das ist alles uns zu verdanken~"

"Ja, Gackt, das ist alles eure Schuld.."

"Und wie war das bei euch?", wollte nun Kami wissen.

"Ach.. das ist eine ganz traurige Geschichte..", begann Gackt.

"Das ist überhaupt keine traurige Geschichte-" Mana sah ihn merkwürdig an.

"Doch, du hast mich von dir gestoßen und mich elendig zappeln lassen..! Und mich geschlagen!", unterbrach Gackt ihn.

"Ich hab dir nur aus Reflex eine verpasst.. und wenn du mir das jetzt vorhalten willst, dann kannst du heute Nacht mit deinem Kopfkissen kuscheln!"

Und das hatte Erfolg, denn nun war Gackt ganz still und Mana begann zu erzählen.

Sie redeten und lachten noch eine ganze Weile, bis es schließlich kurz vor zwölf war.

"Oh nein, du trinkst jetzt nichts mehr!", sagte Kami bestimmt und nahm Közi sein Glas aus der Hand.

"Och bittö Schatz~ nur noch 'n bisschen, is' doch Silvester..!" Mit leicht zugekniffenen Augen versuchte Közi nach "einem der drei Gläser" in Kamis Hand zu angeln.

"Wenn du gleich mit Orangensaft anstoßen willst, dann nur zu."

"Och nööö.."

Leise kichernd kuschelte sich Mana an Gackt, welcher einen Arm um ihn legte.

"Na wird da jemand kuschelig?"

Doch Mana murrte nur leise.

"He, nich' schlafen Mana, das kannst du mit Gackt nachher noch, is' doch gleich so weh."

'Ganz ruhig, er ist betrunken..', erinnerte sich Mana. "Weißt du Gackt.. vielleicht ist das gar keine so schlechte Idee.."

"Dass wir nachher miteinander schlafen..?", fragte Gackt hoffnungsvoll und streichelt über Manas Brust.

"Nein..! Ich meinte das mit dem zusammenziehen.."

Ein Lächeln bildete sich auf Gackts Lippen.

"Ouh~ lässt uns rausgehen und Raketen anzünden!", schlug Közi plötzlich vor.

"Muss das sein..?", fragte Mana leise.

"Ach komm scho Mana-chan, ich beschütz dich au~aua!" Kami unterbrach ihn indem er an Közis Ohr zog und knirschen sagte: "Das überlass mal lieber Gackt." Dieser zog Mana sicherheitshalber noch ein wenig enger an sich.

Schließlich standen sie doch alle auf und gingen nach draußen, samt Feuerwerkskörpern, versteht sich.

Während Gackt und Közi schon fleißig aufbauten und ab und an - natürlich ganz aus Versehen - eine Rakete fliegen ließen, hielten sich Kami und Mana eher zurück.

"Zehn, neun.. vier, fünf.. drei, zwei, eins!", zählte Közi fast fehlerfrei runter. Sofort stießen alle an und sagten brav "Frohes neues Jahr." Dann schnappten sich Gackt und Kami ihre Lover und küssten sie innig. Anschließend wurde noch der Feuerwerkskörpervorrat komplett aufgebraucht.

"Bist du müde, Schatz?", erkundigte Gackt sich fürsorglich bei Mana.

"Ein wenig.."

"Mh, dann lass uns jetzt schlafen gehen. Gute Nacht ihr zwei~" Nicht, dass Mana Gackts Verhalten irgendwie merkwürdig fand..

"Gute Nacht."

"Gackt, hattest du die Taschen nicht hier irgendwo abgestellt?!", fragte Mana.

"Ja, die sind hier..", rief eben dieser aus dem Badezimmer.

Demnach wollte der Gitarrist ins Badezimmer, aber.. es war abgeschlossen. "Ehm Gackt, wieso ist abgeschlossen..?"

Doch Mana bekam keine Antwort, stattdessen wurde die Tür geöffnet und Gackt kam heraus. Allerdings hatte er keine Schlafsachen an, sondern ebenfalls eng anliegende Lacksachen, so ganz Illuminati-like.

Mana blieb vor Erstaunen der Mund offen stehen.

"Gefällt es dir?", hauchte der Brünette in sein Ohr, während er ihn Richtung Bett und schließlich auf eben jenes drückte.

"Gackt, hast du unsere Abmachung vergessen?!"

"Natürlich nicht.. aber lass uns gleich weiter darüber reden.." Mit gleich meinte er: Nachdem er Mana mit Handschellen am oberen Ende des Bettes festgekettet hatte und nachdem er eine Hand in dessen Schritt gelegt hatte und sie langsam bewegte.

"Also wie war die Abmachung noch gleich..?", fragte er grinsend, während er begann Manas Hals zu küssen. Er genoss es sichtlich Mana so unter Kontrolle zu haben und ihn keuchen zu hören. Natürlich erhielt er keine Antwort, machte sich also weiter daran,

ihn zu küssen. Schließlich ließ er eine Hand auf den Rücken Manas wandern um den Reißverschluss von dessen Kleid herunterzuziehen. Die andere Hand schlich sich unter Manas unteres Kleidende und legte sich dort wieder in seinen Schritt, blieb selbstverständlich auch nicht untätig. Da sein Kleid Ärmellos war - er trug stattdessen lange Handschuhe - konnte Gackt es ihm ganz einfach entwenden, was er auch tat. Liebevoll und verlangend zugleich küsste Gackt Manas Brust, neckte seine Erhebungen, ließ seine Zunge in seinem Bauchnabel versinken. Er wusste ganz genau, dass Mana davon eine Gänsehaut bekam. Mana drückte ihm seinen Unterleib ein wenig entgegen, doch Gackt nahm davon kaum Notiz, krabbelte nur wieder höher um ihn zu küssen. Dabei zog er ihm seine Shorts aus und fummelte nun auch an seiner Hose rum, die er schließlich runterzog. Das Gleiche tat er mit seiner Shorts. Gackt wollte einfach nicht länger warten. Also drang er vorsichtig in den Gitarristen ein, welcher unterdrückt aufstöhnte. Einen Moment wartete Gackt, ehe er sich zu bewegen begann. Genießerisch schloss Mana seine Augen, lehnte seinen Kopf ein wenig mehr in den Nacken und biss sich leicht auf seine Unterlippe um nicht allzu laut zu stöhnen. Als Gackt nun allerdings sein Tempo steigerte, gelang Mana dies nicht mehr so recht. Leicht grinsend stöhnte Gackt leise in Manas Ohr, sich genau dessen Wirkung bewusst.

"Nhahh~ Gackt..", stöhnte also nun Mana, hob seinen Kopf um seinen Geliebten gierig zu küssen. Nach einer Weile begann Gackt erneut sein Tempo zu steigern und fing zusätzlich an Manas erregte Männlichkeit zu massieren, da hielt jener es einfach nicht mehr aus, und ergoss sich laut den Namen seines Gegenübers stöhnend in dessen Hand. Auch Gackt kam nun und ließ sich auf ihn sinken. Dann küsste er den schweratmenden Mana zärtlich, zog sich aus ihm zurück, löste Manas Hände von den Handschellen und ließ sich neben ihm nieder. Wie jedes Mal, kuschelte sich Mana an ihn und legte seinen Kopf auf Gackt Brust. Bevor das nun allerdings tat, zog er Gackt erst richtig aus. Zufrieden nahm dieser ihn dann in den Arm.

"Na? War das kein guter Start ins neue Jahr?!"